

Sommerferienprogramm mit dem Spielmobil

Unter dem **Motto „Wie lebte Oma ohne Handy“** sind **alle Kinder von 6 - 12 Jahren** eingeladen, sich mit uns auf spielerische Weise mit jener Zeit zu beschäftigen, in der die Telefone noch Wahlscheiben und Kabel hatten und ein Druckfehler noch den Einsatz von TippEx erforderlich machte. Gemeinsam spüren wir die Woche über nach, wie es wohl gewesen sein mag, ganz ohne all die technischen Errungenschaften wie Laptop und Smartphone.

Wir vertreiben uns die Zeit wie die Kinder damals, bevor Fernsehapparate und Spielkonsolen ihren Einzug in die Kinderzimmer fanden. Wir spielen gemeinsam alte Gassenspiele und greifen in Vergessenheit geratene Handwerkstechniken wie z. B. Schnitzen, Papierschöpfen und Kerzenziehen wieder auf.

Jeweils für eine Woche macht das Spielmobil mit seinem Programm und seinen Spielgräten Station in verschiedenen Gemeinden des Landkreises.

Für das offene und **kostenlose** Spielangebot ist **keine Anmeldung** erforderlich.

Die Öffnungszeiten sind von **9.00 – 12.00 Uhr** und von **13.30 – 16.30 Uhr**.

Die Spielaktion findet auch bei schlechtem Wetter im Ausweichraum statt!

Der Spielmobilmfahrplan 2018:

30.07. - 03.08. Blaibach, MZH
30.07. - 03.08. Buchenberg, Schule
30.07. - 03.08. Rettenberg, Schule

06.08. - 10.08. Betzigau, Schule
06.08. - 10.08. Lauben, Sportplatz
06.08. - 10.08. Waltenhofen, Schule
Hegge

13.08. - 17.08. Fischen, Schule
13.08. - 17.08. Oy-Mittelberg, Schule
13.08. - 17.08. Sulzberg, Sportplatz

20.08. - 24.08. Dietmannsried, Schule

27.08. - 31.08. Bad Hindelang, Schule
27.08. - 31.08. Durach, Schule
27.08. - 31.08. Oberstauen, Mittelschule

03.09. - 07.09. Wiggensbach, Schule
03.09. - 07.09. Immenstadt, Mittelschule

Ergänzende Info:

Es sind insgesamt 3 Spielmobile unterwegs.

Das Spielmobil wird finanziell unterstützt von den Gemeinden und dem Landkreis OA.

Für das Spielmobil sind zahlreiche ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer im Einsatz.

Erster Pilotkurs zur Ausbildung afrikanischer Multiplikatoren im KULTIVIERT



In den vergangenen beiden Wochen fand im Kultiviert der erste Lehrgang mit dem Titel **„Ausbildung der Ausbilder für eine Welt mit Zukunft durch berufliche Bildung“** statt.

Unter der Gesamtleitung und Organisation unseres zweiten Bürgermeisters Günter Mögele, wurden vom 25. Juni bis 6. Juli 19 afrikanische Ausbilder in den Bereichen Elektrotechnik, Photovoltaik und Speichertechnik geschult. Die Teilnehmer aus fünf afrikanischen Ländern (Kenia, Uganda, Tansania, Ruanda und Sambia) durften dabei unter Anleitung erfahrener Berufsschullehrer aus ganz Bayern je einen „Solarfunktionskoffer“

bauen. Mit diesem erprobten sie im Anschluss in umfangreichen Messübungen und Labor-versuchen die Zusammenhänge von Erneuerbarer Stromproduktion und Photovoltaik.

Hauptausbilder, Ersteller der Lehrunterlagen und Erfinder dieses Solarfunktionskoffers war Studiendirektor a.D. Willi Kirchensteiner (gebürtiger Westerheimer), der zuvor über 30 Jahre in München Solarteure ausgebildet und zahlreiche Patente und Erfindungen im Bereich Photovoltaik und Erneuerbare Energiesysteme auf den Weg gebracht hatte.

Finanziert wurde dieser erste Pilotkurs vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung im Rahmen des sogenannten „Marschallplans mit Afrika“.

Entwicklungshilfeminister Dr. Gerd Müller überreichte am vergangenen Freitag persönlich die Zertifikate an die Teilnehmer und betonte in seiner Ansprache die große Bedeutung solcher Aktionen für die Schaffung von Bleibeperspektiven und die Bekämpfung von Fluchtursachen in afrikanischen Ländern.

„Ein Koffer, der vollkommen netzunabhängig Strom erzeugen und speichern kann - für eine Wasserpumpe oder für Licht zum Lernen -, ist kompakt und innovativ und vermittelt die Grundkenntnisse, die für eine dezentrale Energieversorgung und Inselnetze notwendig sind. Sie (die beteiligten Ausbilder) teilen damit das Wichtigste was sie haben: „Know How““, sagte der Minister.

Er betonte außerdem, dass über 60% der Afrikaner keinen Zugang zum elektrischen Strom haben (auf dem Land sogar über 80%) und für sie allein deshalb schon kaum eine Chance besteht, sich weiterzubilden und zu entwickeln. „Ohne Energie keine Entwicklung und ohne Erneuerbare Energien keine Zukunft für unseren Planeten!“ war seine klare Botschaft.

„Afrika braucht Energie, Ausbildung und Jobs! Dazu sind junge, motivierte und gut ausgebildete Fachkräfte notwendig. Über dezentrale Energieversorgung, „Grüne Bürgerenergie-genossenschaften“ und Insellösungen wie sie in Wildpoldsried seit Jahren erprobt werden, kann Afrika Jahrhundertssprünge machen“, so der Minister.

Aufgrund des großen Erfolges und der überwältigenden Rückmeldungen der Teilnehmer, gab der Minister grünes Licht für vier weitere Kurse dieser Art im Jahr 2019. Bereits Mitte September wird der zweite Kurs im Kultiviert stattfinden, zu dem sich bereits 20 Teilnehmer aus dem Senegal, Djibouti, Burundi und Marokko angemeldet haben.